

[Download ebook] Kritik der praktischen Vernunft (Philosophische Bibliothek 506)

Kritik der praktischen Vernunft (Philosophische Bibliothek 506)

Von Immanuel Kant

*ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF*



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #883526 in eBooksVerffentlicht am: 2003-01-15Erscheinungsdatum: 2003-01-15File Name: B01AIF8HQ0 | File size: 20.Mb

Von Immanuel Kant : Kritik der praktischen Vernunft (Philosophische Bibliothek 506) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Kritik der praktischen Vernunft (Philosophische Bibliothek 506):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ich bin verblfftVon Marie von Freiberg... zum einen, dass sich jemand traut eine Kundenrezension zu verfassen, in dem er

dieses Werk, bzw. sogar Kant in Frage stellt. Vielleicht sollte sich dieser Leser an ein eigenes Werk wagen, dies könnte lauten "Die Kritik an der Kritik der praktischen Vernunft" - wie wärs? Und zum Anderen - Ja, es ist ein Schinken und man braucht seeeeeehr viel Zeit - dieses Buch ist für mich ein mittelfristiges Projekt, keine Nachttischlektüre sondern Arbeit. Wenn man dieses Buch als seiende Bettlektüre sieht wird man tatsächlich keinen Spaß daran haben es zu lesen. Außerdem ist man mit einem Philosophie Wörterbuch sehr gut beraten - das braucht man einfach immer (anspielend auf die Rezension des 1 Stern Verteilers)² von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Standardwerk der ethischen Reflexion Von Claus Malatesta (Professeur de philosophie) Bei der Kritik der praktischen Vernunft handelt es sich nicht nur um ein Standardwerk der ethischen Reflexion, sondern im Hinblick auf diese Thematik um das Standardwerk schlechthin. Von daher wird man sich kaum mit einer Einschätzung nach Gefallen oder Nicht-Gefallen begnügen können und wollen. Denn der Bedeutung des Kantschen Werks ist zugleich ein Pflichtprogramm seiner Lektüre mitgegeben. Bei der heute fast inflationär gebrauchten Redeweise von Werten bzw. von deren Verfall erscheint es fast vordringlich, sich über die Grundlagen dessen zu vergewissern, worin Werte in einem ethisch relevanten Sinne überhaupt bestehen bzw. bestehen können, wenn Vernunft und Vernunftigkeit die letztlich entscheidenden Kriterien ausmachen. Kant ist dabei der unumgehbare Klassiker, auch wenn gelegentlich eingewandt wurde, sein kategorischer Imperativ, das Instrumentarium des rechten Handelns, folge lediglich einem bestehenden ethischen Kodex, ohne ihn zu begründen. Ein nur begrenzt zutreffender Einwand, der das Werk in seiner Bedeutung nicht mindert, weil es in die ethische Reflexion überhaupt einführt. Die kantische Schrift ist zugleich der demonstrierbare und demonstrierte Versuch, in Fragen der Ethik über die Religion, bislang die Höherin aller Ethik, hinauszugehen und einen Begründungszusammenhang allein aus den Möglichkeiten der menschlichen Vernunft zu entwickeln. Gerade unter diesem Aspekt mag es sinnvoll erscheinen, die "Kritik der praktischen Vernunft" zusammen mit Kants "Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft" zu lesen. Dort wird bereits im Titel ("innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft") das Programm dieser religions-ungebundenen neuzeitlichen Ethik angezeigt, das bis heute jene Denkweise beschreibt, die wir Aufklärung nennen. Claus Malatesta (Paris) Professeur de philosophie⁰ von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Nun ja Von Lutz Spilker Niederknien und Kant huldigen? Ist eine Möglichkeit, jedoch sollte man - gemäss dem Buchtitel - nicht berauscht konsumieren, sondern mit praktischer Vernunft kritisieren und die realen Bedingungen ausloten. Zu Lebzeiten Kants gestaltete sich seine Welt völlig anders, als sie es jetzt tut und der Mensch ist keinesfalls ein Guter.

Kurzbeschreibung In der "Kritik der praktischen Vernunft" (1787) begründet Kant seinen wohl bekanntesten Lehrsatz, den kategorischen Imperativ: "Handle so, daß die Maxime deines Willens jederzeit zugleich als Prinzip einer allgemeinen Gesetzgebung gelten könne". Das Bewußtsein dieses Grundgesetzes der praktischen Vernunft ist nach Kant ein "Faktum der reinen Vernunft", dem sich niemand verschließen kann, und in diesem Faktum sieht er den - nicht weiter herleitbaren und keiner weiteren Herleitung bedürftigen - Beweisgrund der Wirklichkeit unserer Freiheit, den die "Kritik der reinen Vernunft" auf dem Felde der theoretischen Vernunft zwar fordern, aber nicht beibringen konnte. Neben den Schriften David Humes, der sich um eine empirische Begründung allgemeingültiger ethischer Grundätze bemühte, gilt Kants Ansatz eines rein rational begründeten für jedermann verbindlichen Moralgesetzes bis auf den heutigen Tag als ein starkes und maßgebliches Argument für die Grundlegung einer rationalen Kriterien gehenden und daher allgemein verbindlichen Ethik. Diese Neuausgabe des Textes hält sich strikt an die Fassung der ersten Ausgabe von 1787, d.h. Lautstand, Diktion und die - typisch Kantische - Interpunktion des Originals werden auch dort bewahrt, wo sie heutigen Regeln nicht mehr entsprechen. Lediglich veraltete orthographische Schreibungen und offensichtliche Fehler in der Interpunktion wurden korrigiert, da sie die Lesbarkeit des Textes unnötig erschweren. Lesarten und Korrekturvorschläge späterer Ausgaben sowie die Eintragungen in Kants Handexemplar wurden berücksichtigt oder angemerkt, soweit sie nach dem Stand der neueren Kantforschung noch Beachtung verdienen, und im kritischen Apparat ausgewiesen. Die Einleitung gibt Auskunft über die Entstehung und die Verortung der Schrift in Kants Gesamtwerk und ihre Rezeption, Sachanmerkungen, Register und eine ausführliche Bibliographie geben weitere Hilfen zur Erschließung der Bedeutung des Werkes. Pressestimmen "Die Bände der Reihe Klassiker auslegen dürfen zu den standardmäßig verwendeten Hilfsmitteln in der Lehre gehören; sie beweisen nicht zuletzt, daß es in der Philosophie nicht wirklich ohne Klassiker geht [...]." Till Kinzel in: Informationsmittel, November 2011 (<http://ifb.bsz-bw.de/bsz338879773rez-1.pdf>) Kurzbeschreibung In der "Kritik der praktischen Vernunft" (1787) begründet Kant seinen wohl bekanntesten Lehrsatz, den kategorischen Imperativ: "Handle so, daß die Maxime deines Willens jederzeit zugleich als Prinzip einer allgemeinen Gesetzgebung gelten könne". Das Bewußtsein dieses Grundgesetzes der praktischen Vernunft ist nach Kant ein "Faktum der reinen Vernunft", dem sich niemand verschließen kann, und in diesem Faktum sieht er den - nicht weiter herleitbaren und keiner weiteren Herleitung bedürftigen - Beweisgrund der Wirklichkeit unserer Freiheit, den die "Kritik der reinen Vernunft" auf dem Felde der theoretischen Vernunft zwar fordern, aber nicht beibringen konnte. Neben den Schriften David Humes, der sich um eine empirische Begründung allgemeingültiger ethischer Grundätze bemühte, gilt Kants Ansatz eines rein rational begründeten für jedermann

verbindlichen Moralgesetzes bis auf den heutigen Tag als ein starkes und maßgebliches Argument für die Grundlegung einer rationalen Kriterien gebenden und daher allgemein verbindlichen Ethik. Diese Neuauflage des Textes hält sich strikt an die Fassung der ersten Ausgabe von 1787, d.h. Lautstand, Diktion und die - typisch Kantische - Interpunktion des Originals werden auch dort bewahrt, wo sie heutigen Regeln nicht mehr entsprechen. Lediglich veraltete orthographische Schreibungen und offensichtliche Fehler in der Interpunktion wurden korrigiert, da sie die Lesbarkeit des Textes unnötig erschweren. Lesarten und Korrekturvorschläge späterer Ausgaben sowie die Eintragungen in Kants Handexemplar wurden berücksichtigt oder angemerkt, soweit sie nach dem Stand der neueren Kantforschung noch Beachtung verdienen, und im kritischen Apparat ausgewiesen. Die Einleitung gibt Auskunft über die Entstehung und die Verortung der Schrift in Kants Gesamtwerk und ihre Rezeption, Sachanmerkungen, Register und eine ausführliche Bibliographie geben weitere Hilfen zur Erschließung der Bedeutung des Werkes.